



Notizbuch der Woche

Transparenz schaffen

Von Frank Mahn

Es sind keine „Wühlbünger“, die sich in den vergangenen Tagen in der Redaktion gemeldet haben, um ihre Sorgen zum Ausdruck zu bringen. Der Widerstand kommt nicht von ungefähr: Die Anwohner des Einkaufszentrums Oberlinden treibt die Ungewissheit um, sie sind verunsichert, weil es aus dem Rathaus keine offiziellen Informationen gibt über das, was da möglicherweise in ihrer Nachbarschaft passieren soll. Fakt ist: Der Eigentümer der Immobilie, Karmbiz Chailaj, hat der Bauverwaltung ein Konzept vorgelegt, das dort durchaus positiv aufgenommen worden ist. Er möchte zusätzlichen Wohnraum schaffen, aber auch den verwaisten Lebensmittelmarkt wieder beleben. Wie das im Detail aussehen soll, ist der Öffentlichkeit nicht bekannt. Das ist keine gute Diskussionsgrundlage. Der Magistrat wäre gut beraten, die Leute möglichst früh ins Boot zu holen und für Transparenz zu sorgen. Ihre Befürchtungen müssen ernst genommen werden. Wenn die Bauverwaltung versichert, man stelle noch ganz am Anfang des Planungsprozesses, mag das so sein – es nutzt den Leuten aber nichts. Sie wollen jetzt wissen, in welche Richtung die Reise gehen soll, um mitreden zu können. Sie wollen jetzt informiert und in den Prozess eingebunden werden. Auch für die Stadt muss es von Interesse sein, wie die unmittelbar Betroffenen die Situation einschätzen. Von daher sollte der Magistrat zügig eine Bürgerversammlung anberaumen, in der am besten auch der Investor erläutert, wie er sich die Zukunft des einstigen Städtel-Mittepunktes vorstellt.

Neuer Markt dank mehr Wohnungen?

Langen (DZ/hs) - Seit im Sommer wird Kambiz Ghahai, der Eigentümer rund Einkauffszentrum entgegenzumer vorigen Jahres der „Treff-gestützte des fast 50 Jahre al-ur Anemomen und Fahrweg wirken“, erklärte Gebhardt-Discount“ im Einkaufszentrum Einkauffszentrums, hat vor sauer auf, denn sie befürchteten, dass ihre Gärten nach einmacht wurde, ist es gerade für Kurzem ein Konzept voge-ten, dass ihre Gärten nach ein-ältere und gehbehinderte stellt, das möglicherweise einer Aufstockung künftig we-niger Sonne abbekommen Menschen schwierig, sich mit chen Situation darstellen würden. Dies könne zwar im Waren für den täglichen Be-könnte: Danach schwebt ihm Einzelfall nicht ausgeschlos-sen werden, gab Bürgermeis-darf einzudecken. Denn die vor, zur Subventionierung ei-ter Frieder Gebhardt bei einer nächstgelegenen Supermär-nes Einkaufsmarktes 22 neue Pressekonferenz zu, „aber die te entlang der Pitterstraße Wohnungen bauen zu lassen. vorgeschriebenen Abstands-sind nur für einen kleinen Teil Dafür wäre allerdings eine Er-flächen zu den Nachbar-bar. Vor diesem Hintergrund drei Vollgeschosse und ein grundstück werden auf je-hoffen die Betroffenen dass Staffageschoss als Dachge-den Fall eingehalten“.

Oberdrein befinde man sich der Verhandlungen mit dem Eigentümer. Wir reden nicht von harten Fakten oder einer abgeschlossenen Planung, sondern nur vom ersten Überlegungen, über die weiter verhandelt werden muss“, assistierte Carsten Weise dem Rathaus-Chef Nach Angaben des zuständigen städtischen Fachbereichsleiters habe für die Kommune die Wiederherstellung der Nahversorgung in Oberlinden oberste Priorität. „Wir können aber niemanden zwingen, dort ein Lebensmittelgeschäft zu betreiben“, betonte Gebhardt, dass eine fußläufige Einkaufsmöglichkeit nur dann sichergestellt werden könne, wenn Stadt und Investor kooperieren. Folglich müsse das Konzept der Quersubventionierung eines neuen Marktes über zusätzliche Wohnungen wohlwollend geprüft werden.

Während der Bürgermeister in diesem Zusammenhang versicherte, bei den Verhandlungen „auf eine sachgerechte Abwägung zwischen privaten und öffentlichen Interessen zu achten“, vermeldete Weise, dass mehrere Ärzte Interesse daran bekundet hätten, ihre Praxen ins Einkaufszentrum zu verlagern. „Wir haben die Möglichkeit, die medizinische Versorgung und die Nahversorgung zu verbessern. Es wäre fahrlässig, das aufs Spiel zu setzen.“

Je nach Ausgang der Verhandlungen könnte eine Änderung des Bebauungsplans zügig auf den Weg gebracht werden, „um die Umsetzung des Investoren-Konzepts im Sinne der Oberlindener zu ermöglichen und dem Leerstand im

Einkauffszentrum entgegenzuwirken“, erklärte Gebhardt. Zudem wäre im Zuge dieses Verfahrens auch eine Beteiligung der Öffentlichkeit gewährleistet. „Dann könnten die Anlieger Anregungen und Bedenken vorbringen“, hob das Stadtobhaupt hervor.

DZ-AMTUEL